

Süddeutsche Zeitung / 16.04.2024

Da ist was durchgeknallt

Wurde Amber Heard von Bot-Armeen diffamiert? Ein neuer Podcast legt das nahe.

Woran denken Sie, wenn Sie an Amber Heard denken? An den Film „Aquaman“? Oder eher an ihre dramatisch verzogenen Gesichtszüge während des Prozesses gegen Johnny Depp, die bald als GIF durchs Netz spukten, und an das diffuse Gefühl, mit Heard „stimme irgendwas“ nicht, sie wirke „verrückt“? Falls Letzteres der Fall ist, mag das auch an der Frage liegen, der der investigative Podcast *Who trolled Amber Heard?* nachgeht. Nämlich der Frage, ob eine organisierte Internet-Kampagne das Image der Schauspielerin beeinflusst hat. Zum Schlechteren, versteht sich.

„Millionen Menschen schauten Amber Heard dabei zu, wie sie vor Gericht verlor“, sagt der Podcast-Host Alexi Mostrous, „was aber, wenn das nicht alles war? Was, wenn Amber Heard Opfer einer organisierten Troll-Kampagne war?“ Die Antwort nach sechs Folgen: Aller Wahrscheinlichkeit nach war sie das. Ein Experte schätzt, dass etwa 50 Prozent aller Anti-Amber-Tweets „not organic“ seien, also nicht echt.

Als es 2022 vor Gericht zum Showdown zwischen den getrennten Eheleuten Johnny Depp und Amber Heard kam, waren die Sympathien bei Weitem nicht auf der Seite der Frau, die sich als Opfer häuslicher Gewalt bezeichnete. Das öffentliche Bild von Amber Heard als durchgeknallter Heldenbeschädigerin wurde auch durch Social Media beeinflusst, vor allem durch X, damals Twitter. Zur Erinnerung: 2022 fand der

ganz große Schlammschlacht-Prozess zwischen den geschiedenen Eheleuten Johnny Depp und Amber Heard in den USA statt. Millionen Menschen konnten sechs Wochen lang live im Internet verfolgen, wie um die Frage gerungen wurde, wer jetzt wen misshandelt oder bedroht haben soll. Am Ende verlor Amber Heard und musste 10,35 Millionen Dollar Schadenersatz an Johnny Depp statt der von ihm geforderten 50 Millionen zahlen.

Es ist sehr wahrscheinlich, so Mostrous' Argumentation, dass die Jury mitbekam, was Abscheuliches auf Twitter über Heard geschrieben wurde, was die Haltung ihr gegenüber beeinflusst haben könnte.

Der Podcast führt tief in die Welt der Desinformation und schlüsselt detailliert auf, wie Troll-Armeen funktionieren und welche Macht sie auf die öffentliche Meinung ausüben können. Welche antidemokratische Sprengkraft darin steckt, ist immer wieder beunruhigender Subtext.

Mit der Hilfe von Experten findet Alexi Mostrous beispielsweise Tausende saudiarabische Fan-Accounts, die Johnny Depp auf Englisch lobpreisen und auf Amber Heard eindreschen. Bei der Prüfung der Account-Historie stellt sich heraus, dass diese Accounts vormals ausschließlich auf Arabisch die saudiarabische Regierung lobpriesen, also umgewidmet wurden. Der Grund? Johnny Depp scheint eine enge Verbindung in das Emirat zu pflegen. Seine

letzten Filme „Jeanne du Barry“ und „Mo-di“ wurden zum Teil von saudischen Geldern finanziert, er lobt saudiarabische Filmmacher und pflegt neuerdings auch eine Freundschaft zu Kronprinz Mohammed bin Salman.

Eine weitere zweifelhafte Personalie in der Sache ist Anwalt Adam Waldman, der für Johnny Depp gearbeitet hatte, offen im Netz gegen Heard hetzte und Verbindungen zu dem russischen Oligarchen Oleg Deripaska pflegt, der in Verdacht stand, die US-Wahl 2016 manipuliert zu haben.

Untersuchungsergebnisse, dass es organisierte Hasskampagnen gegen Amber Heard gegeben haben könnte, lagen dem US-Gericht damals offenbar vor, Teil der Verhandlung aber wurden sie nicht.

Das Beeindruckende ist, dass neben der investigativen Leistung kein moralisches Urteil gefällt wird. Mostrous und das Team von *Tortoise Media* ergötzen sich nicht an den Details der gegenseitigen öffentlichen Demontage. Das Team hält sich eisern an seine journalistische Recherche und fragt am Ende, ob Amber Heard überhaupt einen fairen Prozess bekommen konnte. Dieser Podcast benennt ein paar konkrete Gefahren organisierter Desinformation und hilft, wenigstens ein bisschen Wahrheit in diesen auf sehr vielen Ebenen hoffnungslosen Fall zu bringen.

Christiane Lutz**Who trolled Amber?** Podcast auf Spotify.